

dadurch leide. Erst durch Aussprachen der Volksvertreter in den Baubetrieben und Beratungen mit den Räten der Kreise sowie durch Vertragsabschlüsse konnte der für 1957 im Ministerratsbeschluß vom 21. März 1957 geforderte Bauanteil für die Kohleindustrie und Energiewirtschaft voll gesichert werden. Der Bezirkstag stellte dazu fest, daß die Abgeordneten der Kreistage noch zuwenig die Durchführung der Baumaßnahmen kontrollieren.

Auch den Ausfallstunden rückten die Abgeordneten zu Leibe, und es kam zu kritischen Aussprachen. Zwar sind die Leistungen unserer Kumpel in der Schlacht um die Kohle, die Verwirklichung ihrer Selbstverpflichtungen und ihr Arbeitsenthusiasmus bei jedem Wetter vorbildlich und verdienen höchstes Lob, jedoch ist der Ausfall an Arbeitsstunden, er betrug bei den Produktionsarbeitern in den Betrieben der Revierleitung Borna 1956 etwa 10 Prozent, zu hoch. Bei der Lösung all dieser Probleme haben unsere Genossen Abgeordneten der örtlichen Organe geholfen, und sie haben jetzt noch ein breites Betätigungsfeld.

Im Verlauf dieser Auseinandersetzungen entstand der Entwurf des Programms zur Unterstützung der Belegschaften der Braunkohlewerke. Darin wurde das von der Bezirksleitung gestellte Ziel übernommen. Über diesen Entwurf diskutierte der Bezirkstag eingehend, und die Abgeordneten sowie fast alle eingeladenen Vertreter der Braunkohlenwerke erklärten* daß das Ziel durch enge ständige Zusammenarbeit der Abgeordneten mit der Bevölkerung und den Belegschaften der Braunkohlewerke zu erreichen sei.

Einzelne eingeladene Betriebsleiter verstanden jedoch die Sitzung des Bezirkstags falsch und stellten Forderungen, ohne zu schildern, wie sie selbst durch geeignete Maßnahmen im Betrieb und mit der Kraft ihrer Belegschaften bestimmte Schwierigkeiten beseitigen wollen. Der E-Lokfahrer Gonschorowski aus dem Tagebau Schleenhain gab hierauf die richtige Antwort: „Der Bezirkstag ist kein Wohlfahrtsamt. Das Ziel dieses Bezirkstages muß sein, festzulegen, wie die Abgeordneten und die Kumpel die Aufgaben gemeinsam lösen können/⁴ Deshalb wurde auch den Abgeordneten der Kreise und Gemeinden empfohlen, auf der Grundlage des Bezirkstagsprogramms gemeinsam mit den Betrieben zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung der Kohle- und Energiewirtschaft zu beraten und in die Pläne der Kreise sowie in die Stadt- und Dorfpläne aufzunehmen.

Das auf dem Bezirkstag beschlossene Programm war auch in den Aussprachen und bei der Rechenschaftslegung der Abgeordneten zur Vorbereitung der Wahlen der örtlichen Volksvertretungen von großem Nutzen. Jedoch stellte die Parteigruppe des Bezirkstags fest, daß der Inhalt dieses Programms bei der Vorbereitung der Wahlen, wie überhaupt die Perspektive des sozialistischen Aufbaus in den Betrieben, den Werktätigen ungenügend erläutert wurde. Deshalb orientierte die Parteigruppe des Bezirkstags die Genossen Abgeordneten darauf, bei der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Betriebsbelegschaften die ökonomischen Aufgaben verstärkt mit der politischen Zielsetzung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht zu verbinden.

Meiner Meinung nach war es nicht richtig, daß die Parteigruppe des Bezirkstags, als sie den Volkswirtschaftsplan und die Vorbereitung der Wahlen behandelte, sich zwar mit dem Kohle- und Energieprogramm beschäftigte, aber den Genossen, die ihre Aufgaben ungenügend lösten, nicht half, ihre Fehler zu erkennen. Fehlerhaft arbeitete auch unsere Parteiorganisation beim Rat des